



Infrastruktur | Schaffhauser SVP-Politiker bringt Sitten als Ausweichflugplatz für die Luftpolizei ins Gespräch Chance für den Flugplatz Sitten?



Intensive Gespräche. Zieht sich die Armee doch nicht vollständig vom Flugplatz Sitten zurück?

ARCHIVFOTO WB

SITTEN | Die Schweizer Luftwaffe soll den Sittener Flugplatz künftig als Ausweichflugplatz nutzen können und sich dafür an dessen Fortbestand finanziell beteiligen.

Diesen Vorschlag hält der Schaffhauser SVP-Nationalrat Thomas Hurter den Plänen der Schweizer Luftwaffe entgegen, die für den Ausbau des Luftpolizeidienstes auch Ausweichflugplätze im benachbarten Ausland in Betracht zieht.

Hintergrund ist die Ankündigung von Bundesrat Ueli

Maurer, die Schweizer Luftwaffe bis 2020 auf eine 24-Stunden-Bereitschaft umzustellen. Dann sollen zwei bewaffnete Kampffjets rund um die Uhr im Stand-by-Modus bereitstehen. Die Rundum-Überwachung des Schweizer Luftraums wird den Bund jährlich rund 30 Millionen Franken kosten. Ausserdem müssen dafür an die 100 zusätzliche Stellen geschaffen werden. Der Bereitschaftsdienst wird schrittweise ausgebaut. Bereits seit Wochenbeginn gilt anstelle der bisherigen Bürozeiten eine Pikettzeit von 8.00 bis 18.00 Uhr. Zudem sind die bei-

den Kampffjets jetzt bewaffnet.

Ins Ausland ausweichen?

In Zukunft sollen die Kampffjets bei Nacheinsätzen auch auf zivilen Flughäfen wie Zürich-Kloten und Genf landen oder auf militärische Flugplätze im benachbarten Ausland ausweichen können, wenn es die Situation (Nebel, Eis usw.) erfordert. Über die Nutzung solcher Ausweichflugplätze wird inzwischen verhandelt, wie Peter Bruns, Leiter des Projekts Luftpolizeidienst 24 (LP 24), am Mittwoch in der TV-Sendung 10vor10 sagte.



Walliser Bote
3900 Brig
027/ 922 99 88
www.walliserbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'213
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 6
Fläche: 56'014 mm²

«Eigene Infrastruktur nutzen»

Thomas Hurter hat grundsätzlich Mühe damit, dass militärische Aktivitäten mit unliebsamen Begleiterscheinungen wie etwa Trainingsflügen der Luftwaffe vermehrt ins Ausland ausgelagert werden. «Die Luftwaffe sollte dafür die eigene Infrastruktur nutzen und damit einen Beitrag zu deren Erhalt leisten», sagte der Schaffhauser SVP-Nationalrat am Donnerstag auf Anfrage. Deshalb hält er einen vollständigen Rückzug der Armee vom Flugplatz Sitten für verfehlt. Ein solcher Schritt würde seiner Meinung nach auch die Flexibilität der Armee weiter einschränken. Stattdessen schlägt der ehemalige Berufsmilitärpilot und Fluglehrer der schweizerischen Luftwaffe vor, dass die Luftwaffe den Sittener Flugplatz künftig als Ausweichflugplatz nutzen kann und sich im Gegenzug an dessen Fortbestand finanziell betei-

ligt. «Auch aus strategischer Sicht», so Hurters Überzeugung, «darf die Armee den Flugplatz Sitten nicht aufgeben.» Sich aus Kostengründen aus Sitten zurückzuziehen und den dortigen Flugplatz in Zukunft bei schwierigen Wetterbedingungen als Ausweichvariante nutzen zu wollen, wäre gemäss Hurter «nicht fair».

«Auch aus strategischer Sicht darf die Armee den Flugplatz Sitten nicht aufgeben»

Thomas Hurter
Nationalrat SVP

Ob sich die Armee bis 2020 tatsächlich ganz vom Sittener Flugplatz zurückziehen werde, sei ein politischer Entscheid, gab Jürg Nussbaum, Kommunikationschef der Schweizer Luftwaffe, auf Anfrage zu beden-

ken. Dazu werde er sich nicht äussern. Und ob der Flugplatz Sitten im Rahmen von LP 24 als Ausweichflughafen in Betracht komme, müsse noch näher geprüft werden. Aber: «Aus Projektsicht», so Jürg Nussbaum, «spielt es keine Rolle, ob der Sittener Flughafen künftig militärisch und zivilisch oder nur noch zivilisch genutzt wird.»

«Gute Aussichten»

Die Worte seines Parteikollegen Thomas Hurter sind Musik in den Ohren von Staatsrat Oskar Freysinger. Wie weit und in welcher Form die Armee sich weiterhin auf dem Sittener Flugplatz engagieren werde, sei Gegenstand von laufenden Verhandlungen zwischen einer eigens eingesetzten Arbeitsgruppe und dem Militär. «Die Aussichten auf eine weitere Präsenz der Armee auf dem Flugplatz Sitten in einer noch zu definierenden Form sind gut», teilte der Walliser Sicherheitsdirektor mit. **fm**